

AUS DEM INHALT

Personelle Veränderungen

Nachruf Gerhard Bräuninger

Tagespflege Südstadthöfe

Bleiben Sie informiert:



www.hauszumfels.de

Lesen Sie in dieser Ausgabe:

Von guten Mächten wunderbar geborgen	2
Editorial	3
Besinnliches	4
Aktuelles aus den Einrichtungen	5
Nachruf Gerhard Bräuninger	13
Tagespflege Südstadthöfe	14
Adressen / Impressum	16

Dietrich Bonhoeffer
Von guten Mächten
wunderbar geborgen



Von guten Mächten treu und still umgeben,
behütet und getröstet wunderbar,
so will ich diese Tage mit euch leben
und mit euch gehen in ein neues Jahr.

Noch will das alte unsre Herzen quälen,
noch drückt uns böser Tage schwere Last.
Ach Herr, gib unsern aufgeschreckten Seelen
das Heil, für das du uns geschaffen hast.

Und reichst du uns den schweren Kelch, den bitteren
des Leids, gefüllt bis an den höchsten Rand,
so nehmen wir ihn dankbar ohne Zittern
aus deiner guten und geliebten Hand.

Doch willst du uns noch einmal Freude schenken
an dieser Welt und ihrer Sonne Glanz,
dann wolln wir des Vergangenen gedenken,
und dann gehört dir unser Leben ganz.

Lass warm und hell die Kerzen heute flammen,
die du in unsre Dunkelheit gebracht,
führ, wenn es sein kann, wieder uns zusammen.
Wir wissen es, dein Licht scheint in der Nacht.

Wenn sich die Stille nun tief um uns breitet,
so lass uns hören jenen vollen Klang
der Welt, die unsichtbar sich um uns weitet,
all deiner Kinder hohen Lobgesang.

Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

Dietrich Bonhoeffer, Von guten Mächten, Brief an Maria von Wedemeyer aus dem Kellergefängnis des Reichssicherheitshauptamts in Berlin, im Dezember 1944. Erstmals veröffentlicht 1951 in: Eberhard Bethge (Hrsg.), Dietrich Bonhoeffer. Widerstand und Ergebung. Briefe und Aufzeichnungen aus der Haft.



Liebe Freunde des Haus zum Fels, auch wenn das Jahr 2022 schon ein paar Tage alt ist, erlaube ich mir, Ihnen von Herzen gute Wünsche zu übermitteln.

Wünsche in Richtung Freude am Leben; Freude an Freunden und Familie, Freude um das Wissen, dass Gott im Himmel sich um uns kümmern will.

Wünsche in Richtung Kraft; Kraft, Krisen zu meistern; Kraft, Durststrecken zu überwinden; Kraft, anderen Menschen unter die Arme zu greifen.

Wünsche in Richtung Mut; Mut, sich gegen depressive Stimmung zu stemmen – denn hinter den grauen Wolken scheint immer noch die Sonne; Mut, nicht nur nach unten, auf den Boden zu sehen. Mut haben, die Augen nach vorn, nach oben zu richten. Ich lasse es mal bei diesen 3 Wünschen Freude, Kraft und Mut bewenden.

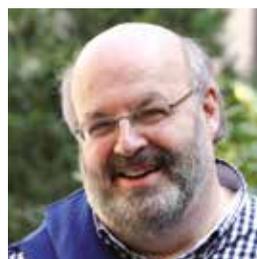
Das Jahr 2022 liegt vor Ihnen, vor dem Haus zum Fels und auch vor mir. Was ich weiß, dass das Jahr 2022 Veränderungen mit sich bringt. Manches will mir Angst machen, auf Etliches freue ich, Einiges sehe ich skeptisch. Hier gilt, Neues mit Freude anzugehen, Mut zu haben, Veränderungen zuzulassen und kräftig anzupacken und mit einem kräftigen Schluck Gottvertrauen dieses Jahr zu meistern. Als Haus zum Fels brauchen wir Mut und Liebe; der 15. März 2022 bringt eine gesetzliche Änderung mit sich; es gilt ab diesem Datum eine Impfpflicht im Gesundheitswesen, damit auch in Pflegeeinrichtungen für die Mitarbeiterschaft. Wir brauchen Mut,

dieses Gesetz umzusetzen und gleichzeitig Liebe und Verständnis für Menschen, die sich aus welchen Gründen auch immer diese Pflicht für ihr persönliches Leben nicht umsetzen. Wir müssen mit viel Liebe und Verständnis Lösungen finden, um Härten abzufedern.

Im zweiten Halbjahr geht die Leitung des Haus zum Fels in andere Hände über. Nach fast 40 Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit im Trägerkreis des Fels und fast 25 Jahren Tätigkeit im operativen Geschäft bin ich dankbar, dass der Trägerkreis mit großer Weitsicht vor über 3 Jahren die Nachfolge angegangen ist. Mitte des Jahres übernimmt Herr Alexander Gysin die Position der Geschäftsführung und Herr Martin Dengel (ein Urenkel des Gründerehepaars Oswald und Emilie Winkler) die Verantwortung für den Trägerkreis und verantwortet den Vereinsvorsitz. Gute Lösungen, die mit Freude, Kraft und Mut angegangen wurden.

Ich wünsche Ihnen von Herzen dieses Dreigespann: Freude, Kraft und Mut.

Mit ermutigenden Grüßen



Ihr Helmut Dengel

Besinnliches

Tanken oder stecken bleiben

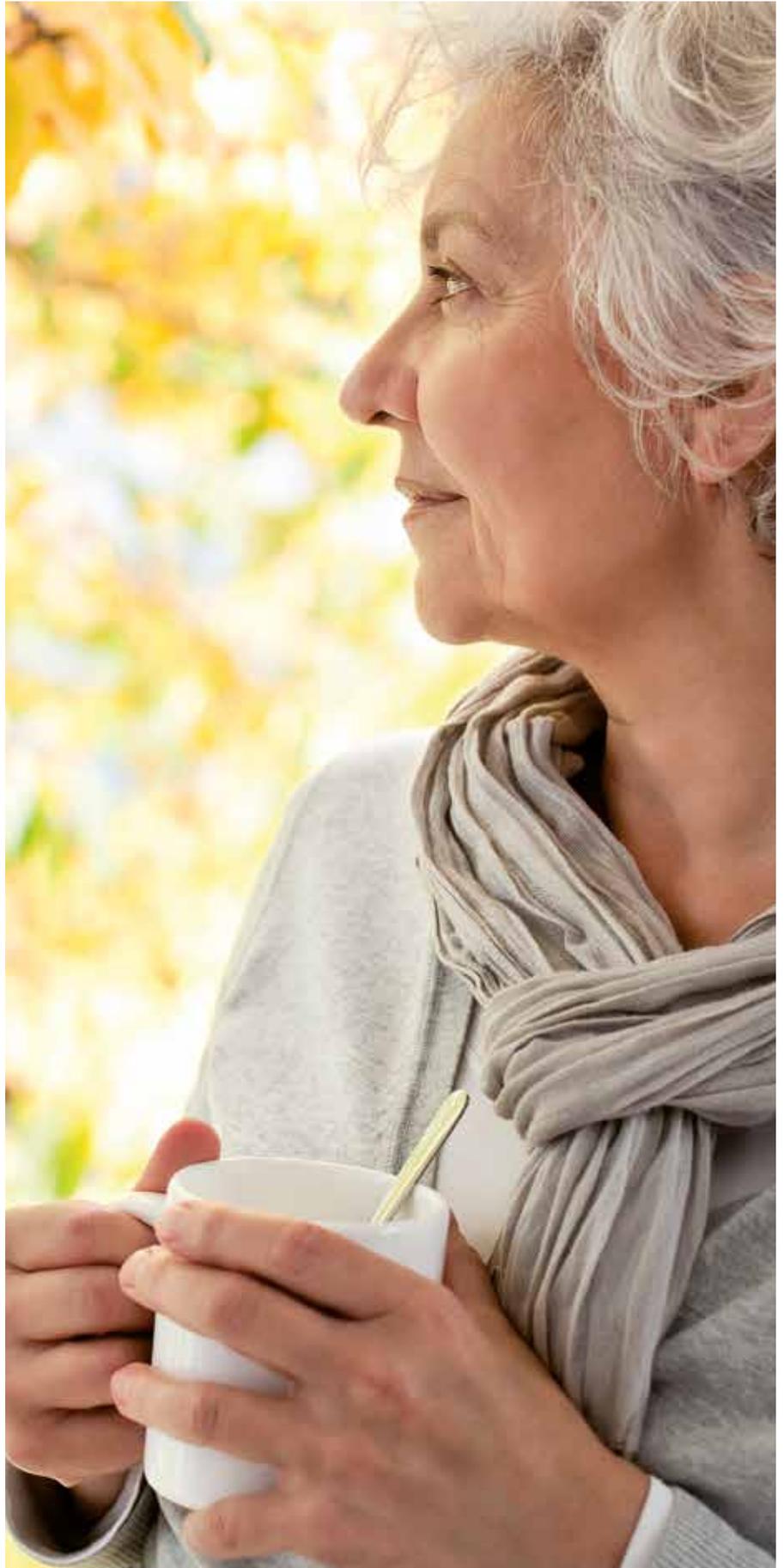
Joseph Ernst Mayer
(Zeitschrift „freund“)

Wer meint, dass die Religion, die er in der Schulzeit gelernt hat, fürs ganze Leben reicht, gleicht einem Mann, der sein neues Auto volltanken ließ und dann meint, lebenslang damit fahren zu können. Er wird gar bald darauf kommen, dass er stehen bleibt.

Ringsherum sieht man Menschen, die in ihrem Leben stecken geblieben sind. Das schönste, stärkste, größte Auto nützt nichts. Es fährt nicht aus eigener Kraft. Man muss tanken! Jeder Mensch muss tanken.

Was sollen wir tanken? Super! Neues Wissen um Gott. Hilfen für neue Probleme, die schwindende Liebe auftanken. Das kostet etwas. Gratistanken gibt's nirgends auf der Welt. Fastenzeit ist Zeit zum Tanken. Beten, Bibel lesen, einen Einkehrtag mitmachen, ein frohes, wenn nötig, geduldiges Gespräch führen mit dem Ehepartner, den Kindern und einsamen Menschen; dabei Liebe tanken! Die anderen geschenkte Liebe fließt auch in den eigenen Tank!

Noch ein Rat: Einen Reservetank anschaffen und füllen! Ich wünsche Ihnen, dass Ihnen der religiöse Treibstoff Ihres Lebens nie ausgeht! Gute Fahrt!





Liebe Leserin, lieber Leser,

kurz vor Weihnachten bekamen wir einen großen Schock: Meine Frau wurde positiv auf Covid-19 getestet und hatte Symptome. Dies hatte sofortige Konsequenzen auf unser ganzes Haus: Türen schließen. Quarantäne. Gesundheitsamt einschalten. Viel zusätzliche Arbeit sowohl für mich als auch unsere engagierten Mitarbeiterinnen, sodass viele Tage kein Frei möglich war.

Unsere Vorgängerin Anni Fick kam zur Unterstützung, was wir ihr hoch anrechnen. Und dann dieses quälende Warten darauf, ob sich jemand durch meine Frau infiziert hatte. Jeden Tag wurden alle getestet.

Parallel dazu hatte Missionar Olaf Smolich schon am ersten Tag eine Gebetskette gestartet: Jede Stunde sollte ein Bewohner bzw. eine Bewohnerin für die Situation beten. Eine Namensliste wurde verteilt. Gebet hat eine starke Kraft!

Der Apostel Jakobus schreibt: **„Viel vermag des Gerechten Gebet in seiner Wirkung.“ (Jak. 5,16)**. Wir beteten um Gottes Gnade und Schutz, dass alle gesund bleiben mögen. So durften wir uns in dieser

Krise in Gottes Hand geborgen wissen. Das Wunder geschah, und wir durften unbeschadet aus der Gefahr hervorgehen. Niemand hatte sich angesteckt, und auch meine Frau war bald wieder gesund. Dafür sind wir Gott unendlich dankbar!

Es stärkt unseren Glauben in den allmächtigen Gott. Es sensibilisiert uns aber auch, dass wir wachsam sein und unser Möglichstes tun müssen, um uns vor einer Infektion zu schützen. Für das Unmögliche ist Gott zuständig.

In diesem Sinne gehen wir dankbar und voll Vertrauen in das noch junge Jahr 2022 und möchten ermutigen, sich in jeder Situation im Gebet an den liebenden Vater im Himmel zu wenden.

Mit segensreichen Grüßen,



Mit segensreichen Grüßen,
Thomas Halstenberg
 (Einrichtungsleiter EbenEzer)

Unsere Mitarbeiter

In der letzten Ausgabe haben wir bereits begonnen, unsere EbenEzer-Mitarbeiter vorzustellen. Damit möchten wir heute fortfahren und haben zwei von ihnen befragt.

**Judith
Marquardt**



Ich heiße Judith Marquardt, bin 47 Jahre jung und komme aus dem „heiligen Korntal“ bei Stuttgart. Ich bin in einem christlichen Elternhaus aufgewachsen. Meine Eltern starben beide 2014. Ich habe noch einen älteren Bruder; er ist verheiratet und hat Familie.

Ich bin von Beruf „Staatlich geprüfte städtische Hauswirtschafterin“. Durch Bekannte hatte ich erfahren, dass in EbenEzer dringend hauswirtschaftliche Mitarbeiterinnen gesucht werden.

Da ich in dieser Zeit arbeitslos war, interessierte mich das Angebot. Ein Versuch war es wert. Anfang Januar 2010 habe ich mich also hier beworben und wurde dann Ende Januar angestellt und in die Wohngemeinschaft aufgenommen.

Zu meinen Aufgaben in EbenEzer gehören: Essenszubereitung und Kochen, manchmal auch Backen, Wäschepflege, Haus- und Zimmerreinigung, Pflege

von hilfsbedürftigen Bewohnern, manchmal Kranken- oder Einkaufsfahrten und auch mal Gartenarbeit, wie Unkraut jäten oder Laub fegen. Ich bin einfach „Mädchen für alles“!

In den letzten zwölf Jahren hatte ich viele schöne Erlebnisse. Da ich klein und etwas quirlig bin, haben mir schon einige Pastoren, Gäste und Bewohner besondere Namen gegeben: Speedy Gonzales, Düsenjäger, Wirbelwind, Feldweibel. Das finde ich schön und lustig! Ich bin Gott dankbar, hier zu sein, und ein Zeugnis und Botin Jesu Christi sein zu dürfen.

Ich wünsche uns allen, Bewohnern und Mitarbeitern, alles Liebe, Gute, viel Gesundheit, Kraft, Freude, Bewahrung, Ausdauer, tiefes Gottvertrauen und Gottes Segen! Gott ist unsere feste Burg! Ich möchte, dass unsere Hausgemeinschaft weiterhin stabil bleibt und hält!

Anna Ruth Schorr



Ich heiße Anna Ruth Schorr, bin 27 Jahre alt und komme aus Tucunduva in Brasilien, wo meine Familie wohnt. Ich bin Missionarstochter. Mein Vater Johann ist Deutscher und meine Mutter Frida ist deutschstämmige Brasilianerin.

In Tucunduva betreuen wir insgesamt 120 Kinder aller Altersgruppen in einer Kindertagesstätte und einer Werkstatt. Mein älterer Bruder Abel und seine Frau Fernanda leiten diese Arbeit, die von meinen Eltern gegründet wurde.

Als ausgebildete Erzieherin und Pädagogin habe ich sowohl mit den Kindern, als auch in der pädagogischen Koordination der Kindertagesstätte gearbeitet. Sonntags hielt ich Kindergottesdienste.

Im Juli 2021 bot mir Thomas Halstenberg, der seit vielen Jahren Missionsfreund unserer Familie ist, die Möglichkeit, an einem Freiwilligenprogramm teilzunehmen, für ein Jahr hier zu wohnen, und in der Arbeit unter den Senioren in EbenEzer zu helfen.

Am 29. Oktober kam ich hier an. Ich fühlte immer eine besondere Zuneigung für EbenEzer und liebte

es, als Kind mit meiner Familie während unserer Deutschlandaufenthalte hier zu sein. Jetzt bin ich hier, arbeite in der Reinigung, bereite Frühstück und Abendessen vor, helfe beim Servieren des Mittagessens und beim Geschirrspülen. Ich helfe ebenfalls bei der Betreuung der Senioren.

Ich habe viele Träume und Wünsche für meine Zukunft, aber seit ich mein Leben Jesus gegeben habe, ist alles in Seiner Hand.

Für mich ist es wichtig, dass ich da bin, wo Gott mich haben will, auch wenn es jetzt nicht mein ursprüngliches Ttigkeitfeld betrifft. Hier und jetzt, wo ich bin, möchte ich mit den Werkzeugen (Fertigkeiten und Kreativität), die Gott mir gegeben hat, immer mein Bestes geben.

Zum Schluss wünsche ich den Mitarbeitern und Bewohnern von EbenEzer, dass sie fest bleiben und niemals die Verheißungen Gottes in ihrem Leben vergessen. Denn bis hierher hat der Herr ihnen in dieser Arbeit geholfen, sie gesegnet und unterstützt. Gott ist treu.

Bunte Stunde



Mal was anderes...

Im Oktober letzten Jahres wurde unsere neue Freiwillige, Anna, mit einem Projekt beauftragt: Sie sollte mit den Bewohnern und Bewohnerinnen eine kreative Aktivität durchführen.

Da sie von ihrer pädagogischen Arbeit mit den Kindern in Brasilien viel Erfahrung und Freude am Basteln mitbrachte, überlegte sie sich verschiedene Bastelarbeiten rund ums Thema Herbst. Die Enkelin einer Bewohnerin schenkte ihr eine Menge gutes, neues Bastelmaterial. Mit viel Liebe und Sorgfalt bereitete sie das Projekt vor und leitete sicher und kompetent durch die Aktion. Auch der geistliche Bezug kam nicht zu kurz.

An drei Nachmittagen wurde geklebt, gemalt, geschnitten und geschrieben. Viele waren gekommen



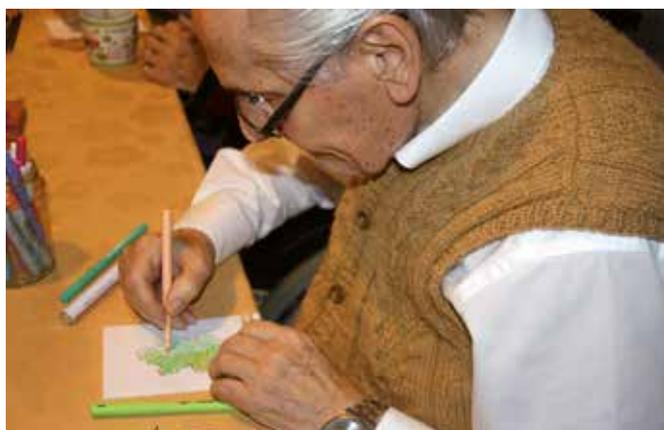
und machten eifrig mit. Die Ergebnisse waren erstaunlich! Da kam viel künstlerisches Geschick zum Vorschein, und wenn auch Manche aus der Übung waren, wurde die Feinmotorik durch Stift und Schere wieder erfolgreich aktiviert.

Mit den Baumblatt-Bildern, den freundlichen Früchten und den kreativen Karten machten die Künstler und Künstlerinnen sich nicht nur selbst, sondern auch den anderen Bewohnern und sogar Freunden in der Ferne eine Freude.

Ein Name muss her...

Da diese Aktivitäten zukünftig fester Bestandteil von EbenEzer werden sollen, mussten sie natürlich auch einen Namen bekommen. Wir nennen sie:

BUNTE STUNDE!





BUNT – weil wir nicht nur basteln, sondern noch viele andere schöne Dinge machen wollen, z.B. singen, backen, turnen, spielen...

STUNDE – weil wir jeweils eine Stunde zusammen sind, nachmittags von 16-17 Uhr. Wie oft, das wird sich finden.

Advent, Advent...

Im Advent schon ging es weiter: Für jede Adventswoche war ein besonderes Programm geplant. In der 1. Woche fand mit großer Beteiligung und viel Begeisterung ein Adventssingen statt. Sogar einen Kanon in zwei Gruppen schafften wir!

Dazwischen gab es Geschichten und zum Schluss eine Kurzandacht von unserem Gastsprecher Erich Kuhn.

In der 2. Woche bastelte Anna mit den Teilnehmern und Teilnehmerinnen ein bezauberndes Schneeflockenmobilé, das über die Winterlandschaft im Speisesaal gehängt wurde und die Atmosphäre noch heimeliger machte.

Das geplante Plätzchenbacken und Weihnachtsrätselraten für die 3. und 4. Woche konnte dann leider wegen Quarantäne durch einen Coronafall nicht stattfinden. Aber auch diese Zeit ging vorbei, und

die Bunte Stunde wird weiterhin Körper, Seele und Geist aktivieren, zur Freude unserer Eben-Ezer-Familie!

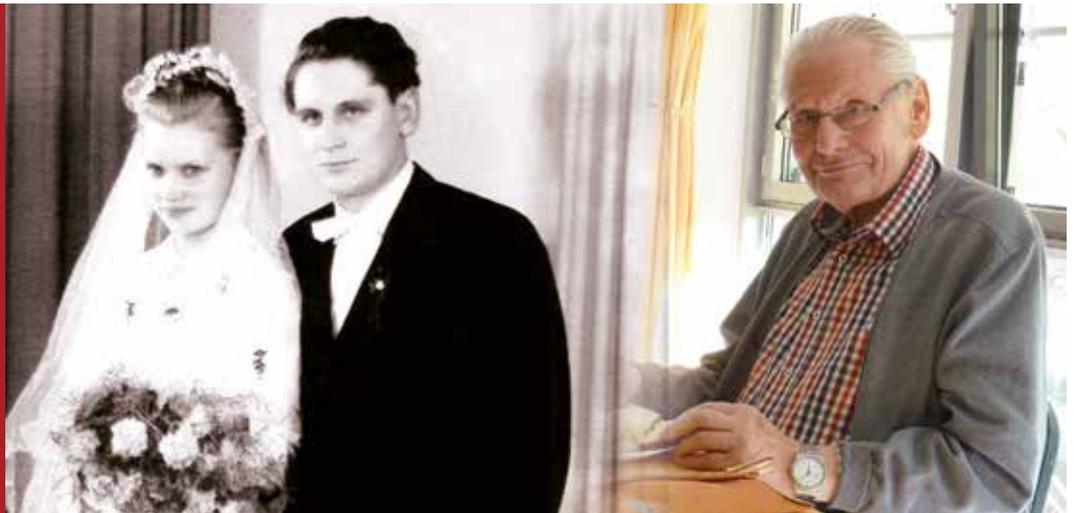


Eine besondere Glaubenserfahrung

„Kleines Werkzeug
in Gottes großer
Hand“

„Auszug“

von Günter Habicht



Unser Bewohner Günter Habicht war viele Jahre lang Pastor im Bund Freikirchlicher Pfingstgemeinden und hat seine Lebensgeschichte in seiner Biographie „Kleines Werkzeug in Gottes großer Hand“ niedergeschrieben. An einem seiner eindrücklichen Erlebnisse lässt er uns teilhaben:

In meiner Ostfrieslandszeit (Jheringsfehn) hatte ich bei Wind und Wetter in den Zweiggemeinden gedient. Weil ich jetzt schon 150,- DM bekam, machte ich den Führerschein und kaufte mir einen gebrauchten Lloyd 300.

Das waren diese Kleinwagen, mit einer Karosserie aus Holz und mit Wachstuch überspannt. Die monatlichen Raten betragen 60,- DM. Dafür musste ich eine Reihe von Wechseln unterschreiben, was ich auch leichtsinniger Weise tat.

So fuhr ich dann einen Winter damit und hatte wenigstens warme Füße. Der Wagen war aber so reparaturanfällig, dass ich hinten und vorn mit meinem Geld nicht auskam. Als ich schließlich ein kleines Motorrad geschenkt bekam, verkaufte ich ihn wieder mit Verlust und nahm erneut kalte Füße in Kauf.

Da ich mit den Raten schon zwei Monate im Rückstand war, musste ich für die Restsumme einen neuen Wechsel unterschreiben, der aber erst in einem halben Jahr fällig wurde. Wie viel es genau war, weiß ich heute nicht mehr, aber es überstieg weit meine

damaligen finanziellen Möglichkeiten. „Nun, kommt Zeit, kommt Rat.“, dachte ich. Der Herr wird schon für mich sorgen.

Inzwischen war ich zum Pastor ordiniert worden und hatte kurz darauf geheiratet. Ich bekam jetzt immerhin schon 250,- DM. Pastor Ulonska war zu der Zeit schon ganz in den Reisedienst gegangen, und der neue Pastor hatte eine größere Familie.

Bald war unser erster Sohn unterwegs. Meiner Frau ging es während der Schwangerschaft nicht gut, deshalb musste sie auch noch ihre Arbeitsstelle aufgeben. So kamen wir, zusammen mit ihrem Arbeitslosengeld, gerade so über die Runden. Manchmal hatten wir am Ende des Monats kaum noch etwas zu essen.

Unaufhaltsam rückte der Tag, an dem der Wechsel fällig wurde, näher. So ging ich am Fälligkeitstermin zu dem Autohändler, mit der Bitte, die Zahlung noch einmal zu prolongieren. Der ließ sich aber nicht mehr darauf ein und sagte: „Wenn der Wechsel nicht innerhalb von drei Tagen eingelöst ist, geht er zum Verfahren.“

Jetzt kam ich wirklich in Bedrängnis. „Herr, wenn das geschieht, mache ich Dir und Deinem Werk Schande. Ich weiß, dass ich in der ganzen Sache leichtsinnig gehandelt habe. Bitte vergib und hilf mir, auch um meiner Frau willen, die ja für diese Dummheit nichts kann!“, flehte ich.

Ein Tag nach dem anderen verging und nichts geschah. Am letzten Tag wusste ich, dass ich nur noch bis zwölf Uhr Zeit hatte. Ohne meiner Frau etwas zu sagen, fuhr ich um elf Uhr zum Händler, in der Hoffnung, dass er sich doch noch erweichen lassen würde. Der aber blieb hart wie Granit. So stand ich vor seiner Tür und betete: „Herr, was soll nun werden?“

In diesem Augenblick kam Bruder Klawitter mit seinem Moped auf den Hof gefahren. Er war mit seiner Familie aus der DDR gekommen. Sie hielten sich derzeit in einem Durchgangslager in Aurich-Sandhorst auf. Dort hielt ich regelmäßig Gottesdienste.

„Da bist du ja!“, rief er mir schon von weitem zu. „Ich habe dich schon den ganzen Vormittag gesucht. Als ich dich das zweite Mal zu Hause nicht antraf, vermutete deine Frau, dass du vielleicht zur Autowerkstatt gefahren wärest. Weil ich den dringenden Auftrag empfand, dich unbedingt zu suchen, kam ich hierher, und das soll ich dir geben.“ Er überreichte mir einen Umschlag mit Geld, das die Geschwister des Lagers mit Bohnenpflücken verdient hatten.

Es war genau die Summe, die ich zum Einlösen des Wechsels benötigte. Glückstrahlend und voll Dankbarkeit lief ich ins Büro und legte das Geld auf den Tisch. - Es war genau zwölf Uhr. - *„Na also, warum nicht gleich so?“*, war der Kommentar des Händlers.

Dieses Erlebnis hatte damals meinen Glauben erheblich gestärkt. Es hat mich auch gelehrt, in meinem Handeln mehr nach dem Willen Gottes zu fragen, dann aber auch im Glauben etwas zu wagen.

Taufest in EbenEzer



Eine besondere Glaubenserfahrung durfte auch am 29. Oktober 2021 unser Bewohner Matthias Paulus machen. Auf eigenen Wunsch und nach deutlichem Bekenntnis zu Jesus Christus ließ er sich in einem feierlichen Gottesdienst in das Taufbecken helfen und wurde von Thomas Halstenberg durch Untertauchen getauft.

Die Taufpredigt hielt unser Gastsprecher Anton Buchholz. Das war ein fröhliches Ereignis, allerdings mit ein paar Hindernissen, denn das Taufwasser war zuerst zu heiß, sodass mit dem Taufakt noch etwas gewartet werden musste. So wurde ein Teil der Predigt eben schon vorher gehalten. Auch ein persönliches Gedicht wurde vorgelesen.



Zum Schluss des Gottesdienstes beteten die Pastoren noch für Matthias. Eine Taufurkunde und Blumen rundeten den feierlichen Rahmen ab.

EbenEzer aktuell



Unsere Geburtstagskinder

Wir freuen uns, dass wir in diesen Monaten einige Geburtstage feiern durften und dürfen. Wir wünschen allen Gottes reichen Segen, Schutz, Gnade und Frieden für das neue Lebensjahr!

Halstenberg Ruth *09.01.1968

Smolich Ursula *11.01.1926

Fetchenhauer Linda *20.01.1931

Haase Irmgard *23.01.1950

Paulus Matthias *21.02.1935

Resesky Angelika *22.04.1954

Steiner Elisabeth *23.04.1940

Preisendanz Anne *25.04.1981

Marquardt Judith *30.04.1974

Monteverde Angelika *17.05.1977

Habicht Günter *20.05.1935

Wolfgang Ortenburger *31.05.1944

LEBENSBUCH

**Wo sind sie geblieben, die Jahre, die geschrieben
in Dein Lebensbuch!? Wieviele Jahre noch?
Das weiß Gott allein, und so mag es sein,
wenn sich mehr'n die Jahre, mindern auch die Haare.**

**Doch das Buch, es füllt sich wörtlich und auch bildlich,
und beschreibt Dein Leben, das Dir Gott gegeben.
Alles, was gewesen, kannst Du darin lesen.
Vieles war zum Freu'n - schau nur mal hinein!**

**Schutz und auch Bewahrung, manch gute Erfahrung -
dafür dank' dem Herrn, denn Er hilft so gern!
Liest Du dunkle Seiten von den schlechten Zeiten,
von viel Not und Trauer - schau einmal genauer:**

**Auch in Angst und Graus, war es noch nicht aus!
In das Tränental fiel ein Sonnenstrahl.**

**Hoffnung siegte wieder, und Du sangst die Lieder,
die nach oben wiesen und den Schöpfer priesen.**

**Manch Kapitel magst Du nicht, Fehler bringt es ja ans Licht.
Möchtest es zerreißen, in den Abfall schmeißen.
Fehler zu erkennen und beim Namen nennen,
bitten um Vergebung: das schafft neu Belebung.**

**Spannend ist Dein Lebensbuch. Es macht Dich und andre klug.
Deine Biographie - einzigartig ist sie!
Noch ist sie nicht zu Ende. Gib sie in Gottes Hände
und lass Ihn weiterschreiben die Jahre, die noch bleiben.**

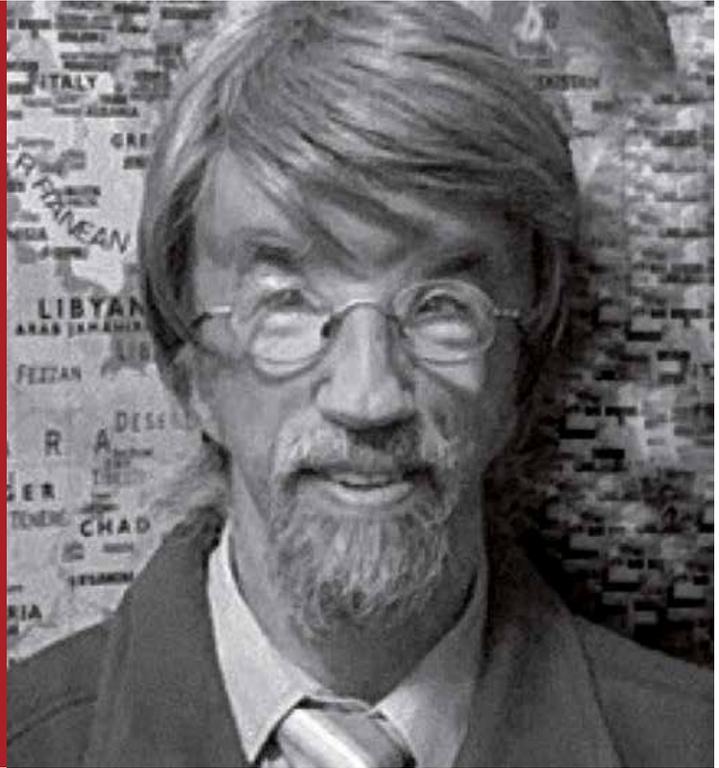
**Denn führt Gott den Füller, wird das Buch zum Knüller!
Er, der Top-Autor, hat viel Gutes vor!**

Ruth Halstenberg

... er fehlt mir so!

Nachruf
Gerhard Bräuninger

von Helmut Dengel



Wirklich begreifen konnten wir das nicht. Noch im Sommer flitzte Gerhard Bräuninger wie ein Wirbelwind von Eberstadt aus zu unseren Einrichtungen mit seinem kleinen Elektroauto, um seine Fähigkeiten als PC - Doktor unter Beweis zu stellen.

Ungefähr 15 Jahre wirkte er mit einer kleinen Unterbrechung bei uns in der Verwaltung. Mit den KollegInnen im Verwaltungsteam verstand er sich gut, hatte oft einen Spaß auf den Lippen und konnte sich auch schmolldend in eine Ecke verziehen – eben typisch Herr Bräuninger.

Mit seinen Kunden – er erledigte die Abrechnungen für drei unserer Einrichtungen – telefonierte er, schrieb und gab so manche Anekdote zum Besten. Die vielfältigen Verwaltungsaufgaben wurden immer wieder unterbrochen durch die Hilferufe Mein PC geht nicht

Herr Bräuninger eilte sofort zu Hilfe und konnte so manches fragende Gesicht wieder zum Lachen bringen.

Plötzlich ging es ihm nicht gut, er wurde krankgeschrieben und kam ins Krankenhaus. Sein Körper kämpfte, er rang um Luft und wurde schließlich in ein großes Krankenhaus in der Landeshauptstadt verlegt.

Von dort erreichte uns die traurige Nachricht: Herr Bräuninger ist verstorben.

Am 22. Oktober wurde er unter großer Anteilnahme seiner Familie, seiner Nachbarschaft, seiner Geschäftskunden wie auch der Mitarbeiterschaft des Haus zum Fels beigesetzt.

**Unser Verwaltungsleiter, Herr Michael Müller, hat es treffend auf den Punkt gebracht:
... er fehlt mir so!**

Wir drücken gemeinsam der Familie und seinen Freunden Beileid und Mitgefühl aus. Herr Bräuninger bleibt in unseren Herzen – wir bewahren ein würdiges Andenken an ihn.

Tagespflege Südstadthöfe – ein flexibles Angebot für Betreuung und Pflege



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Die Tagespflege Südstadthöfe, in der Happelstraße 14 in Heilbronn, bietet Seniorinnen und Senioren aus dem Stadt- und nahem Landkreisgebiet Heilbronn eine tägliche professionelle Betreuung und Pflege. Unser Fahrdienst holt unsere Tagesgäste morgens zu Hause ab und bringt sie nach Beendigung der Betreuung zuverlässig wieder nach Hause.

Wir ermöglichen durch unser teilstationäres Angebot, erkrankten und hilfsbedürftigen älteren Menschen das Verbleiben im eigenen Zuhause. In unserer Tagespflege verbringen die Gäste gemeinsam einen strukturierten und aktivierenden

Tag, verbliebene Fähigkeiten und Kompetenzen werden erhalten und gefördert.

Verschiedene Beschäftigungsangebote, gymnastische Übungen, gemeinsame Mahlzeiten, Spiele und Spaziergänge über den Tag, sorgen für Abwechslung. Dies wiederum gibt Anreize und Anregung für geistige und körperliche Betätigung...

Neben den wechselnden Aktivitäten werden natürlich auch Ruhe- und Rückzugsmöglichkeiten angeboten.

Nach einer langen Zeit der Entbehrung, geschuldet der Corona-Pandemie, konnten wir unser umfassendes Betreuungsangebot nach und nach wieder erweitern. Die Tagesgäste waren erfreut über die Lo-





ckerungen der vorgegebenen Hygiene- und Schutzmaßnahmen und nahmen die Beschäftigungsangebote freudig an.

Zu den Höhepunkten des Jahres 21 zählten die Ausflüge in die nahe Umgebung. Unsere Tagesgäste nahmen diese Ausflüge gerne an und so verbrachten wir gemeinsam einige schöne Stunden bei bestem Wetter.

Ein Ausflugsziel war die Burg Stettenfels. Das schöne Ambiente war sehr beeindruckend und der Panoramablick über die Täler bis hin zu den Löwensteiner Bergen war einfach herrlich.

Unser zweites Ziel war das Bundesgartenschau-Ge-

lände in Heilbronn. Hier haben wir bei Kaffee und Kuchen die herrliche Uferlandschaft am Neckar genossen.

Wir freuen uns schon auf die nächsten Ausflüge und planen auch schon die eine oder andere Attraktion. Wenn Sie unser Angebot der Tagespflege interessiert, kontaktieren Sie uns gerne!

Unserer Öffnungszeiten sind:

montags bis freitags von 8:00 Uhr bis 16:00 Uhr.

Sie erreichen uns unter:

Tel. 07131 - 6230 84 oder

tp-heilbronn@hauszumfels.de

Herzliche Grüße, Inge Krauß-Reichert & Team



STATIONÄRE PFLEGE UND BETREUUNG

Haus zum Fels Eberstadt

Leitung: Matthias Herth
In den Erlenwiesen 1, 74246 Eberstadt
Tel 07134 918 47 0 / Fax 07134 918 47 98
Email eberstadt@hauszumfels.de

Haus zum Fels Flein

Leitung: Andrea Junker
Seeäckerstraße 1, 74223 Flein
Tel 07131 598 17 0 / Fax 07131 598 17 98
Email flein@hauszumfels.de

Haus zum Fels Heilbronn

Leitung: Jutta Herth, Helmut Dengel
Happelstraße 14, 74074 Heilbronn
Tel 07131 6230 0 / Fax 07131 6230 98
Email heilbronn@hauszumfels.de

Haus zum Fels Schwabbach

Leitung: Gerhard Geiger
Schwabenstraße 30, 74626 Bretzfeld-Schwabbach
Tel 07946 98 111 0 / Fax 07946 98 111 98
Email schwabbach@hauszumfels.de

FAMILIENÄHNLICHE WOHNGEMEINSCHAFT

Haus zum Fels EbenEzer

Leitung: Thomas Halstenberg
Im Eichwäldchen 23, 64668 Rimbach-Mitlechtern
Tel 06253 64 31 / Fax 06253 97 04 96
Email ebenezer@hauszumfels.de

TEILSTATIONÄRE PFLEGE UND BETREUUNG

Haus zum Fels Tagespflege Südstadthöfe

Happelstraße 14, 74074 Heilbronn

Haus zum Fels Tagespflege Neckarblick

Badstraße 46, 74072 Heilbronn
Tel 07131 6230 84 / Fax 07131 6230 83
Mail tp-heilbronn@hauszumfels.de
Gesamtleitung: Inge Krauß-Reichert

Haus zum Fels Tagespflege Schwabbach*

Schwabenstraße 30, 74626 Bretzfeld-Schwabbach
Tel 07946 98 111 0 / Fax 07946 98 111 98
Mail schwabbach@hauszumfels.de
Leitung: Gerhard Geiger

BETREUTES WOHNEN

Anfragen betreffs Wohnsuche / Anmietung der von uns betreuten Wohnanlagen an:

Alte Brauerei Öhringen

Email betreutwohnen@hauszumfels.de

Betreutes Wohnen HzF Schwabbach

Email schwabbach@hauszumfels.de
Tel 07946 98111 0

Seniorenapartments Eberstadt

Email eberstadt@hauszumfels.de
Tel 07134 91847 0

Betreutes Wohnen Südstadthöfe Heilbronn

Email betreutwohnen@hauszumfels.de

Betreutes Wohnen Badstraße 46 Heilbronn

Email assistenz-sbb@hauszumfels.de
Tel 07946 98111 69

IMPRESSUM

Schwabenstr.30
74626 Bretzfeld-Schwabbach
Tel 07946/98 111 0
Fax 07946/98 111 98
info@hauszumfels.de
www.hauszumfels.de

Geschäftsführer: Helmut Dengel
Registergericht: Amtsgericht Stuttgart
Registernummer: VR 580047



Das Haus zum Fels ist Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband Landesverband Baden-Württemberg (DPWW) und im Bundesverband der Sozialwerke Freikirchlicher Pfingstgemeinden KdöR (BSFP)

Redaktion: H. Dengel
Fotos: eigene/adobe stock/unsplash/pixabay
siehe www.hauszumfels.de/datenschutz
Gestaltung: be-sign.net
verantwortlich (i.S.d.P.): GF Helmut Dengel